ZEUGNIS

Herr/Frau Walter Krüger

geb. am 9.2.16 in Berent / Westpr.

hat den Lehrerausbildungskursus in Groß - Schönebeck

vom April 1948 bis März 1949 besucht

und am 24. März 1949 die Abschlußprüfung

mit genügend bestanden.

Er/Sie erhält die Berechtigung als Schulamtsbewerber(in) tätig zu sein.

Groß - Schönebeck, den 24. März 1949

Der Prüfungsausschuß

Prüfungsleiter

Dokument Nr.: 7 - Zeugnis von Walter Krüger über den Abschluß eines Lehrerausbildungskursus von April 1948 bis März 1949 in Groß - Schönebeck - Archiv: Krüger

Singe aus dem Jahre 1953 mit den Bestätigungen der Leistungen durch Walter Krüger zu sehen.

Schließlich wurde Walter Krüger in alle organisatorischen Belange mit einbezogen, so daß er folgerichtig 1958 zum Vereinsvorsitzenden gewählt wurde. Seinen Beruf vernachlässigte er bei aller ehrenamtlichen Tätigkeit im Sportverein nicht, im Gegenteil. So schloß er 1953 erfolgreich ein Sportstudium in Potsdam ab (Dokument Nr.: 9) und nahm auch an einem Weiterbildungsseminar der Humbold - Universität zu Berlin teil.

Ab 1954 war Sportkamerad Walter Krüger Mitglied in folgenden Kreisfachausschüssen (KFA) Turnen, Leichtathletik und Handball. In allen KFA nahm er Funktionen war. Er war ein enger Freund und Mitarbeiter des Kreisturnrates Erich Wünsch (Amtsperiode 1958 - 1969), auf dessen Intentionen er 1963 zum Oberlehrer befördert wurde. Um sein Engagement zu verdeutlichen, zwei Beispiele.

REGIERUNG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

MINISTERIUM FÜR VOLKSBILDUNG

ZEUGNIS

über die Staatliche Abschlußprüfung (Lehrerprüfung)

Frau Fräulein Herr Walter Krüger

geboren am 9.2.16 in Behrent

hat die Staatliche Abschlußprüfung (Lehrerprüfung)

am 20.7.53

- - - - bestanden.

Sie/Er hat damit die Lehrerbefähigung für die Unterstufe der allgemeinbildenden Schulen die Befähigung zur Arbeit als Erzieher in Heimen und Horten und als Lehrer der Unterstufe der allgemeinbildenden Schulen erworben.

Potsdam, den 20.7.53

DIE PRÜFUNGSKOMMISSION

Dokument Nr.: 9 - Zeugnis von Walter Krüger über die Staatliche Abschlußprüfung (Lehrerprüfung aus dem Jahre 1953 - Archiv: Krüger

Erstes Beispiel: Als im Jahre 1961 die Städtepartnerschaft Champs (Frankreich) und Bernau unterzeichnet wurde, sollten Turnvergleichswettkämpfe ausgetragen werden. Als Mitorganisator hatte Walter Krüger eine ganz besondere Idee. Er verlegte den Wettkampf nach Stienitzaue ins Freie. Vor der Siedlergaststätte wurden Barren, Balken, Reck usw. aufgestellt und schon ging's los. Damals hatte Werneuchen eine recht erfolgreiche Frauenriege, die auch hier ihr Können unter Beweis stellte.

Zweites Beispiel: In den Pfingstferien 1962 sollten zwei ausgewählte polnische Sportmethodiker ein Praktikum in der DDR absolvieren. Diese beiden Praktikanten wurden auf Geheiß des Bezirksfachverbandes nach Werneuchen geschickt, um die vor-

Bild Nr.: 31 - Feld - Handball - Mannschaft 1955, v.l.n.r.:
stehend: 1. Willi König, 2. Walter Krüger, 3. Wolfgang Krause, 4. Erich Hindenberg, 5. Alfred König
kniend: 1. Siegbert Reuter, 2. Wolfgang Patzer, 3. Otto Pommeranz
sitzend: 1. Heinz Mertin, 2. Lothar Stehnicke, H. Timm
Archiv: Patzer

bildliche Trainingsarbeit in Werneuchen zu beobachten. Obwohl Ferien waren, brachte Walter Krüger doch ein volles Programm Trainingsarbeit im Kinder - und Jugendbereich zustande.

Sicherlich könnte man noch vieles mehr aufzählen, aber das würde den Rahmen sprengen. Walter Krüger war nach den Worten Erich Wünsch's der engagierteste Sportlehrer in weitem Umkreis. Eine besondere Ehre wurde ihm noch zuteil, als er bei einem Leichtathletik - Länderkampf DDR - Finnland in Frankfurt/Oder als Kampfrichter fungieren durfte.

Sein plötzlicher, viel zu früher Tod 1964 setzte seinem unermüdlichem Schaffen ein jähes Ende.

Das nationale Aufbauwerk ist ein Beitrag zur schnellerm Verwirklichung unserer Forderung:

Verbesserung der Lebenslage unserer Werktätigen sind ein Baustein zur Schaffung der Grundlagen des Sozialismus.

Hilf Du mit Bürger,
Hilf Du mit Bürgerin,
unsere Heimat schöner zu gestalten!

Nationales Aufbauwerk
1953
Kreis Bernau
(Bezirk Frankfurt/Oder)

Name: Singe
Vorname: Adolf
Geburtstag:
Anschrift:
Deutscher Personalausweis Nr.

am	Stunden	Bestätigung der Leitung
1.5.	3	Kruger
2.5.	2	Kruger
1.6.	3	Kruger
4.6.	2	Kruger
2.6.	5	Kruger
0.6.	3	Kr
1.6.	3	Kruger
2.6.	2	Kruger
6.	2	Kruger
6.	2	Kruger
2	3	Kruger
11	3	

Dokument Nr.: 8 - Nachweisheft für geleistete Stunden im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes 1953 - Archiv: Singe

DIE 50'ER JAHRE

ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES VEREINS, DEN HANDBALL- UND DEN FUßBALLSPORT

Anfang der 50'er Jahre wurde verstärkt in den Mannschaftssportarten gearbeitet und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Der unermüdliche Einsatz solcher Sportfreunde wie Walter Krüger oder Gerhard Linke, trug Früchte. Die Fußballer spielten in der Kreisliga in der oberen Hälfte der Tabelle mit und die Handball - Männer stiegen 1954 sogar in die Bezirksklasse auf. Die Bilder 32 und 33 wurden etwa um 1950 aufgenommen. Bei den Handballern (Bild Nr.: 32) spielten damals noch u. a. „Fahnenträger" Sellin und Kurt Anscheid mit. Beide waren so groß, daß es für die damalige Zeit keine Turnschuhe für sie zu kaufen gab. So spielten sie in Straßenschuhen. Kurt Anscheid war noch einer derjenigen, die in der legendären Mannschaft des Luftwaffensportvereins mitgespielt hatten, und der nach dem Krieg in Werneuchen geblieben ist.

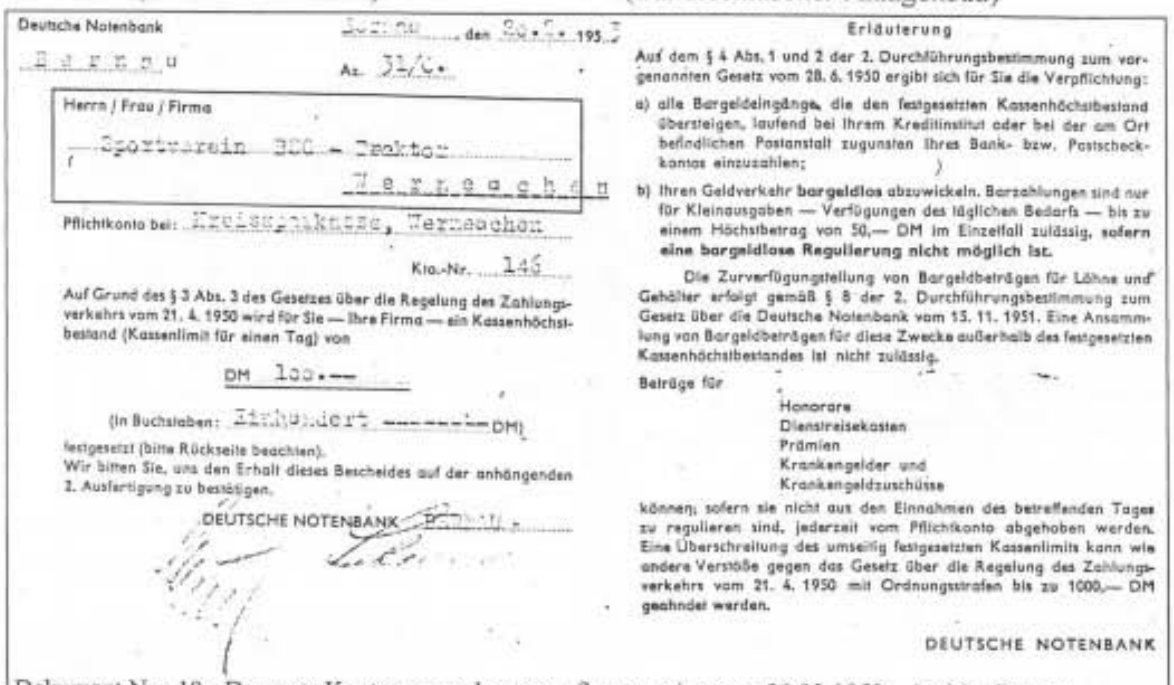
Die Fußballer (Bild Nr.: 33) sind wahrscheinlich unterwegs zu einem Spiel in Berlin. Jedenfalls stellten sie sich am S - Bahnhof Ostkreuz zu einem Gruppenfoto zusammen. Mit dem schon erwähnten Aufbruch im Sport durch Walter Krüger und dem damit verbundenen Mitgliederzuwachs, waren die finanziellen Mittel sehr begrenzt. Man überlegte, wie diese Situation zu verbessern sei und zog auch die Ortsparteigruppe der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) zu Gesprächen dazu ein. So kam es, daß Ende 1952 der Verein einen neuen Namen bekam. Aus der Sportgruppe Werneuchen oder Kommunaler Sportverein, wie man sich zu Pflichtspielen auch nannte, wurde die **BSG** (Betriebssportgemeinschaft) **Traktor** Werneuchen. Es war beschlossene Sache, daß der damalige Vorzeigebetrieb MAS (Maschinen - Ausleih - Station) „Mao Tse -

Bild Nr.: 32 - Handball - Männer - Mannschaft um 1950 auf dem alten Sportplatz, v.l.n.r.:
1. Wolfgang Patzer, 2. Alfred König, 3. Wolfgang Krause, 4. Kurt Anscheid, 5. Walter Krüger, 6. Heinz Mertin, 7. Lothar Stehnicke, 8. Willi König, 9. Otto Pommeranz, 10. Willi Sellin, 11. (? - Tischler aus Weesow)
Archiv: Patzer

Bild Nr.: 33 - 1. Fußball -Männer - Mannschaft auf der Fahrt zu einem Spiel der Kreisklasse in Berlin (wahrscheinlich S - Bahnhof Ostkreuz), etwa 1949/50, v.l.n.r.:
1. Teddy, 2. Alfred Gebauer, 3. Horst Lange, 4. Horst Wenzel, 4. Herbert Witt, 5. Paul Fritz, 6. Otto Pommeranz, 6. Willi Fritz, 7. (?), 8.(?), 9. Helmut Seifert, 10. (?)
Archiv: Fritz

Tung“ der neue Trägerbetrieb werden sollte. Der damalige Hauptbuchhalter des Betriebes, Horst Schulz, wurde obligatorisch zum 1. Vorsitzenden des neuen Sportvereins ernannt. Er selbst berichtete, daß auf Beschluß der Parteileitung der SED diese Funktion wider Willen an ihn vergeben wurde (Dokument Nr.: 10).

1955 - 1962 MTS (Maschinen - Traktoren - Station)
1962 - 1965 RTS (Reparatur - Technische Station)
1965 - 1969 KfL (Kreisbetrieb für Landtechnik)
1969 - Ende der 80’er Jahre LTA (Landtechnischer Anlagenbau)



Deutsche Notenbank — Zweigstelle Bernburg — den 20.2.1953
Az. 31/6.

Herrn / Frau / Firma
Sportverein BSG - Traktor
Zerbst

Pflichtkonto bei: Kreissparkasse, Zerbst
Kto.-Nr. 146

Auf Grund des § 3 Abs. 3 des Gesetzes über die Regelung des Zahlungsverkehrs vom 21. 4. 1950 wird für Sie — Ihre Firma — ein Kassenhöchstbestand (Kassenlimit für einen Tag) von

DM 100.—

(in Buchstaben: Einhundert ---------- DM)

festgesetzt (bitte Rückseite beachten).
Wir bitten Sie, uns den Erhalt dieses Bescheides auf der anhängenden 2. Ausfertigung zu bestätigen.

DEUTSCHE NOTENBANK

Erläuterung

Auf dem § 4 Abs. 1 und 2 der 2. Durchführungsbestimmung zum vorgenannten Gesetz vom 28. 6. 1950 ergibt sich für Sie die Verpflichtung:

a) alle Bargeldeingänge, die den festgesetzten Kassenhöchstbestand übersteigen, laufend bei Ihrem Kreditinstitut oder bei der am Ort befindlichen Postanstalt zugunsten Ihres Bank- bzw. Postscheckkontos einzuzahlen;

b) Ihren Geldverkehr **bargeldlos** abzuwickeln. Barzahlungen sind nur für Kleinausgaben — Verfügungen des täglichen Bedarfs — bis zu einem Höchstbetrag von 50,— DM im Einzelfall zulässig, **sofern eine bargeldlose Regulierung nicht möglich ist.**

Die Zurverfügungstellung von Bargeldbeträgen für Löhne und Gehälter erfolgt gemäß § 8 der 2. Durchführungsbestimmung zum Gesetz über die Deutsche Notenbank vom 13. 11. 1951. Eine Ansammlung von Bargeldbeträgen für diese Zwecke außerhalb des festgesetzten Kassenhöchstbestandes ist nicht zulässig.

Beiträge für
Honorare
Dienstreisekosten
Prämien
Krankengelder und
Krankengeldzuschüsse

können, sofern sie nicht aus den Einnahmen des betreffenden Tages zu regulieren sind, jederzeit vom Pflichtkonto abgehoben werden. Eine Überschreitung des umseitig festgesetzten Kassenlimits kann wie andere Verstöße gegen das Gesetz über die Regelung des Zahlungsverkehrs vom 21. 4. 1950 mit Ordnungsstrafen bis zu 1000,— DM geahndet werden.

DEUTSCHE NOTENBANK

Dokument Nr.: 10 - Der erste Kontoauszug des neuen Sportvereins vom 20.02.1953 - Archiv: Büttner

Aber noch ein paar Worte zum ersten Trägerbetrieb, der MAS. Dieser Betrieb ging aus dem Gutshof des Landbesitzers Erich Kühn hervor. Dieser Erich Kühn war auch der Besitzer des ersten Traktors (Marke Bulldog) in Werneuchen. Als nun sämtliche Ländereien in LPG’s (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften) umgewandelt wurden, war es an der Zeit, auch den Gutsbesitz Kühn zu verstaatlichen. Von der sowjetischen Besatzungsmacht wurden mehrere Landmaschinen, wie Traktoren der Serie „Aktivist“ und Pflüge bereitgestellt und schon konnten die Felder bearbeitet werden. Bis zum Jahre 1989 war dieser Stützpunkt ein unverzichtbarer Partner unseres Sportvereins, insbesondere in finanzieller und materieller Hinsicht (z .B. Bereitstellung von Lastkraftwagen). Auch wenn sich der Name des Betriebes öfter änderte:

vor 1955 MAS (Maschinen - Ausleih - Station)

Aber zurück zum Sportverein. Schon Anfang 1953 wurden die Neuen Sportausweise ausgegeben. Im Ausweis von Adolf Singe (Dokument Nr.: 11) sehen wir, daß er

Dokument Nr.: 11 - Neuer Sportausweis von Adolf Singe aus dem Jahre 1953 - Archiv: Singe

schon seit 1947 Mitglied des Sportvereins ist. Von den Fußballern wissen wir, daß in jener Zeit oft Vergleichswettkämpfe und Turniere bestritten wurden. Mit Alfred Gebauer konnte ein engagierter Sportler gewonnen werden, welcher das Amt des Sek-

Bild Nr.: 34 - Schülermannschaft (Schüler B)auf dem alten Sportplatz etwa 1952, v.l.n.r.:
stehend: 1. Gerhard Herrmann, 2. Horst Koppe, 3. Manfred Lange, 4. Walter Grabarek, 5. Gerhard Büttner
kniend: 1. Herrmann Tannfeld, 2. Herbert Dabinius, 3. Günter John
sitzend: 1. Lothar Kientopp, 2. Feldmann, 3. Lothar Raschke
Archiv: Koppe

tionsleiters übernahm und so konnte sich der Fußballsport weiterentwickeln. Den Beweis dafür lieferte der Nachwuchs, der schon beachtliche Erfolge feierte (Bild Nr.: 34). Die Kreisauswahl der männlichen Jugend/b wurde Anfang der 50'er Jahre Sieger in der Bestenermittlung im Bezirk Frankfurt/Oder. Mit dabei waren drei Spieler aus Werneuchen. Auf dem Bild Nr.: 34 auch Gerhard Büttner, der Fußball spielte, weil es in dieser Altersklasse im Handball keine Mannschaft gab. Die Männer spielten weiter in der 1. Kreisklasse im oberen Tabellenbereich mit, und wenn es die Zeit zuließ, fuhren sie auch zu Turnieren anderer Mannschaften. Das Bild Nr.: 35 zeigt Spieler samt Familie bei der Ankunft in Lieberose, wo man mit einem offenen LKW (Lastkraftwagen) hingereist war. Frau Linke kann sich noch genau an diese Fahrt erinnern, bei der Manfred Mühlmeister die gesamte Fahrgesellschaft mit Witzen bei guter Laune hielt. Ein Jahr später fand auf Werneuchener Boden ein Vergleichswettkampf mit der Mannschaft Alt - Holland aus Berline statt. Weil diese aber mit nur 10 Spielern anreiste, spielte Adolf Singe einfach beim Gegner mit, die mit quergestreiften Trikots antraten (Bild Nr.: 36). Dies müßte auch eines der letzten Fotos sein, auf denen Horst Lange als Spieler für Werneuchen zu sehen ist, denn Anfang der 50'er Jahre

Bild Nr.: 35 - 1. Fußball - Männer - Mannschaft auf der Fahrt zu einem Freundschaftsspiel in Lieberose 1952 mit einem offenen LKW (Fahrer war Fritz Kreh), u.a. mit:
Atze Beyer, Wenzel (Vater und Sohn), Mühlmeister, Horst Lange, Asmus, Briese
Archiv: Gebauer

spielte er zusammen mit den Sportfreunden Schwanke, Komoll und Thomas (alles Stammspieler der 1. Männermannschaft) für den Verein „Berliner Brauereien". Die Männermannschaft drohte damals auseinanderzubrechen. Aber da gab es ja noch die Jugendmannschaft. Spieler wie Koppe, Buttgus, Raschke und Haarbach sprangen in die Bresche und stockten den Kader auf. Die Jungs waren zwar aller erst 16 oder 17 Jahre alt, aber sie schafften es in dieser Serie die Klasse zu halten. Mit Hilfe einer Sondergenehmigung war es schon damals möglich auch als noch Jugendlicher in der Männermannschaft mitzuspielen.

Bild Nr.: 36 - Fußball - Freundschaftsspiel gegen SV Alt Holland (Westberlin) 1953/54 auf dem alten Sportplatz. A. Singe spielte bei der gegnerischen Mannschaft mit, weil ihnen zwei Spieler fehlten. Werneuchen u. a. mit:
Hildebrand, Willi Fritz, Helmut Seifert, Herbert Willamowski, Manfred Mühlmeister, Walter Broski, Atze Beyer, Horst Lange
Archiv: Singe

Daß es aber auch andere Möglichkeiten gab, ein Fußballspiel auszutragen, beweist das Bild Nr.: 37. Alljährlich zum Siedlerfest in Amselhain stand ein Fußballspiel besonderer Art auf dem Programm. So spielten etwa 1951 der Männerchor gegen eine Auswahl Siedlungsbewohner auf der Freifläche gegenüber der Gaststätte „Amselklause". Bei Bier und Schnaps ging es mit Sicherheit lustig zu und allzu ernst nahm man das Spiel sicher auch nicht, wie es bei Bürgermeister Siebert (mit Zylinder) zu sehen ist.

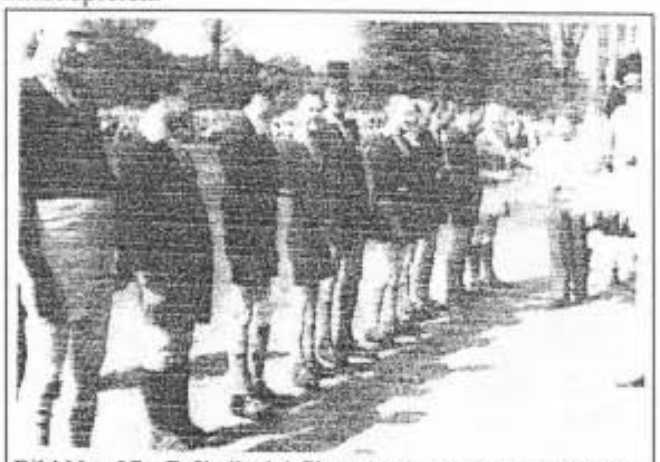


Bild Nr.: 37 - Fußballspiel Chorgemeinschaft gegen Siedlerauswahl in Amselhain etwa 1951, v.l.n.r.:
1. Otto Mühlmeister (Chor), 2. Otto Sassbick, 3. (?), 4. Martin Schmoll, 5. Georg Siebert (Bürgermeister), 6. Behrend, 7. Walter Singe, 8. Ludwig Kuntz, 9. Dahler (Fleischer), 10. Fritz Büttner
Archiv: Büttner

Die Handballer erstarkten in den 50'er Jahren derart, daß im Kreis die Spitzenposition erobert werden konnte. Wie schon berichtet setzten die Frauen in jener Zeit neue Maßstäbe, die später nie mehr erreicht wurden. Die schweren Anfangsjahre waren überwunden und es stellte sich eine besondere Stabilität ein (Bild Nr.: 38). Die Frauen - Handball - Mannschaft festigte sich und wurde so erfolgreich. Spielerinnen wie Erika Reuter und Brigitte Sassnick wurden zu Führungspersönlichkeiten. Zwischen den Jahren 1950 und 1955 konnte viermal der Kreismeistertitel errungen werden. 1955 erfolgte dann der Aufstieg in die Bezirksliga, in der noch bis 1958 gespielt wurde. Zu dieser

Zeit wurde auch zweimal an Aufstiegsspielen zur Verbandsmeisterschaft teilgenommen. Einmal in Leipzig und ein anderes Mal in Magdeburg mit Hin- und Rückspiel. Aber jedesmal war die Gegnerschaft übermächtig, da in diesen großen Stützpunktvereinen eine ganz andere Struktur vorhanden war. An eine Begegnung in der Bezirksliga erinnern sich die Frauen noch heute gerne. Zum letzten Punktspiel der Saison mußte die Mannschaft nach Frankfurt/Oder reisen. Werneuchen befand sich auf einem Mittelfeldplatz und es konnte nichts mehr anbrennen. Die Kaderschmiede - Mannschaft von Dynamo Frankfurt/Oder aber, konnte bei einem Sieg noch Meister werden. Die Meisterfeier war längst geplant, denn Werneuchen galt im letzten Spiel nur als Kanonenfutter. Aber die Frankfurterinnen hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn Werneuchen siegte mit 7 : 4. So wurde die Heimfahrt zum Triumphzug und für Frankfurt galt: Hochmut kommt vor dem Fall.

Die Werneuchener Frauen fuhren auch ab und an zu überregionalen Turnieren. So z. B. nach Güstrow, wo der 3. Platz belegt werden konnte oder nach Cottbus zu den Traktormeisterschaften des Bezirks, bei dem die Supertruppe ins Endspiel einzog und knapp verlor. Das Bild Nr.: 39 zeigt die Frauenmannschaft auf dem Gipfel des Erfolgs, aber auch die schönste Zeit hinterläßt ihre Spuren. Anders als bei den Männern, wurde im weiblichen Sektor die Nachwuchsarbeit vernachlässigt und so kam es wie es kommen mußte. Anfang der 60'er Jahre gab es keine Frauen - Handball - Mannschaft mehr in Werneuchen. Schon die vorangegangenen Jahre standen unter keinem guten Stern und da nutze es auch recht wenig, daß ab 1958 Ludwig Böhme das Frauentraining übernahm.

Bild Nr.: 38 - Frauen - Handball - Mannschaft 1951, v.l.n.r.:
1. Renate Neumann, 2. Hannel Thielecke, 3. Erika Reuter, 4. Vera Barnow, 5. Christa Rühl, 6. Gerda Fraatz, 7. Brigitte Saßnick, 8. Gertrud Neitsch, 9. Inge Mitschke, 10. Edith Rosenberg, 11. Ursula Bergemann (sitzend)
Archiv: Reuter

Bild Nr.: 39 - Frauen - Handball - Mannschaft, v.l.n.r.:
stehend: 1. Margot Liebert, 2. Erika Reuter, 3. Helene Döring, 4. Ursula Bartholmeir, 5. Edith Rosenberg
kniend: 1. Helga Barleben, 2. Erna Lieberth, 3. Helga Behrend
sitzend: 1. Gertrud Neitsch, 2. Renate Neumann, Inge Arendt
Archiv: Reuter

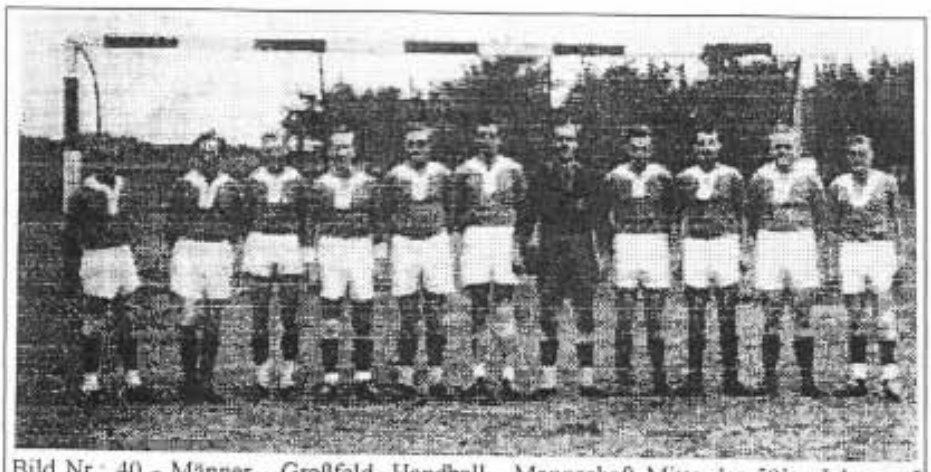


Bild Nr.: 40 - Männer - Großfeld- Handball - Mannschaft Mitte der 50'er Jahre auf dem alten Sportplatz, v.l.n.r.:
1. Alfred König, 2. Willi König, 3. Walter Krüger, 4. Ernst Hindenberg, 5. Heinz Mertin, 6. Wolfgang Krause, 7. Lothar Stehnicke, 8. Siegbert Reuter, 9. Otto Pommeranz, 10. Timm, 11. Wolfgang Patzer
Archiv: Patzer

Bei den Handballmännern gab es Dank Walter Krüger, den gleichen Aufschwung, wie bei den Frauen. Wie schon berichtet, konnte die 1. Männer - Handball - Mannschaft (bis 1954 gab es noch zwei Männerteams), 1954 den Aufstieg in die Bezirksklasse/Nord feiern (Bild Nr.: 40). Solche Strategen wie Otto Pommeranz und Wolfgang Krause waren am Erfolg maßgeblich beteiligt. Es war aber damals jene Zeit, in der sich im Handballsport ein Umbruch auf Raten vollzog. Der Kleinfeld- oder Hallenhandball kam immer mehr in Mode. Und gerade das Jahr 1954 war der Beginn der Kleinfeldserie. Für heutige Verhältnisse unvorstellbar, wurde für die Wintermonate die Hallensaison eröffnet. In den Monaten April bis Juni, September und Oktober Großfeldhandball und in den Monaten zwischen November und März wurde Hallen- oder Kleinfeldhandball gespielt. Im Feldhandball war Werneuchen der Bezirksklasse/Nord zugeordnet (Bernau, Schönow, Biesenthal), hingegen im Hallenhandball der Bezirksklasse/Süd (Frankfurt/Oder, Erkner, Grünheide). Die Umstellung war sehr groß, doch gewöhnten sich die Spieler recht bald an die neuen Gegebenheiten. Alte Zeitungsausschnitte geben Aufschluß darüber, daß Werneuchen auch in der Halle erfolgreich aufspielte (Dokument Nr.: 12).

In den 50'er Jahren gab es nur wenige Hallen im weitem Umkreis, so daß weite Wege in Kauf genommen werden mußten. Die Punktspiele wurden vorwiegend in Strausberg, Finow oder in Berlin (in der ehemalige Stalinallee - heute Frankfurter Alle) ausgetragen. Auf dem Bild Nr.: 41 aus dem Jahre 1958 ließ sich die damalige Hallen - Kleinfeld - Mannschaft bei einem Turnier ablichten. Im selben Jahr stieg die Feldhandballtruppe in die Bezirks-

Vom Hallenhandball

Potsdamer Bezirksmeister gewann den Vergleich

Lok Rangsdorf behielt mit 19 : 17 die Oberhand

Vor 300 Zuschauern fand am Sonntagvormittag der Freundschaftsvergleich der Bezirksmeister von Frankfurt und Potsdam statt. Zunächst stellte die A-Jugend von Lok Frankfurt abermals ihre ansprechende Form unter Beweis. Mit 14 : 4 wurde Rangsdorf völlig ausgespielt.

Der Höhepunkt des Vormittags war das Männerspiel zwischen Bezirksmeister Lok Rangsdorf und dem Frankfurter Meister Lok Frankfurt. Es sah nach einer Sensation aus, als die Rangsdorfer nach 15 Minuten Spieldauer bereits mit 10 : 2 führten. Der Abwehrriegel der Gastgeber funktionierte nicht, so daß die Gäste immer wieder eine Lücke fanden. Doch dann hatte auch Frankfurt die richtige Einstellung gefunden, und der reaktionsschnelle Rangsdorfer Schlußmann mußte bis zur Halbzeit noch einige scharf geworfene Bälle passieren lassen. Mit 12 : 7 für die Gäste wurden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Halbzeit wurde schneller abgespielt und flach geworfen. Zweimal erzielten die Frankfurter den Ausgleich, 15 : 15 und 16 : 16. Aber dann riß sich Lok Rangsdorf noch einmal zusammen und blieb mit 19 : 17 erfolgreich.

Am Nachmittag konnte die A-Jugend von Lok Frankfurt nach schnellem Spiel den Meister des Bezirkes Neubrandenburg, Lok Teterow, mit 15 : 12 besiegen.

Werneuchen noch ungeschlagen

In der Hallenhandballbezirksklasse Frankfurt/Oder begannen bereits vor einer Woche die Punktspiele der Männer in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Halle der Deutschen Sportschule Strausberg. In der Staffel Süd übernahm Traktor Werneuchen durch einen 28 : 10-Erfolg gegen Post Frankfurt und ein 22 : 12 gegen Chemie Erkner die Tabellenführung. Am Sonnabend fügte Werneuchen durch einen 18 : 11-Sieg gegen Einheit Grünheide einen dritten Erfolg hinzu und blieb damit weiter an der Tabellenspitze. Chemie Erkner siegte gegen Post Frankfurt 15 : 1. Die SG Petershagen setzte sich sicher gegen die SG Strausberg mit 20 : 14 durch und schob sich dadurch auf den 2. Tabellenplatz.

Die Staffel Nord der Bezirksklasse spielte leider nur mit drei Mannschaften, da Motor Eberswalde, Aufbau Alt-Glietzen und SG Zepernick die Mannschaften zurückgezogen hatten. Emmer Angermünde siegte gegen Dynamo Basdorf 23 : 15, Lok Eberswalde noch sicherer gegen Dynamo Basdorf 19 : 6.

So war es richtig!

1. Mot. M. Magdeburg gegen SC Einheit Dresden 6 : 3 (1)
2. Motor Zwickau gegen Mot. Altenburg . . . . . 3 : 0 (1)
3. Motor Dessau gegen SC Turbine Erfurt . . . . 4 : 1 (1)
4. Fortschritt Meerane gegen Lok. Stendal . . . . 3 : 3 (0)
5. Rotation Babelsberg gegen Chemie Wolfen . . . 4 : 2 (1)
6. Wismut Gera gegen SC Lok. Leipzig . . . . . 4 : 4 (0)
7. Chemie Glauchau gegen SC Stahl Riesa . . . . 0 : 1 (2)
8. Lokomotive Weimar gegen Chemie Zeitz . . . . 3 : 2 (1)
9. Motor Warnowerft gegen Motor Wismar . . . . 1 : 2 (2)
10. Einheit Greifswald gegen Stahl Stalinstadt . . . 1 : 1 (0)
11. Mot. Nordhausen-West geg. Mot. K.-Marx-Stadt W. 6 : 1 (1)
12. Dynamo Eisleben gegen Rotation Leipzig SW . 3 : 1 (1)

ERSATZSPIELE

E 1 Dynamo Schwerin gegen Fortschr. Neustadt-GL 4 : 1 (1)
E 2 Stahl Freital gegen Chemie Greppin . . . . . 2 : 0 (1)

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM
Redaktion: Berlin W 8, Mauerstraße 39/42, Fernsprecher 20 00 61 — Verlag und Auslieferung: Berlin N 54, Schönhauser Allee 118, Fernsprecher 42 20 31 — Abonnementspreis monatlich 2.50 DM (für Angestellte & E. Preisliste Nr. 11 — Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße, Konto-Nr. 11888 — Postscheckkonto: „Neues Deutschland", Berlin Nr. 194 04.

Dokument Nr.: 12 - Artikel aus „Neues Deutschland" 1956 - Archiv: Singe

liga Frankfurt/Oder auf, was einen großen Erfolg bedeutete. In einer Ausgabe der Tageszeitung „Neuer Tag" war 1959 zu lesen, daß Werneuchen gerade mit 10 : 14 Punkten an 5. Stelle in der Tabelle liegt und sich nach einem Spiel gegen Dynamo Biesenthal von dieser Mannschaft mit 8 : 8 Toren trennte. Aber diese Episode sollte nur zwei Spielserien dauern und im Jahre 1963 war es mit dem Großfeldhandball ganz vorbei. Erinnerungen werden wach, wenn man an die zahlreichen Pokalturniere denkt, die Ende der 50'er Jahre gespielt wurden. So z. B. in Neukloster oder im Luftschiffhafen Potsdam, wo jeweils eine übermächtige Gegnerschaft anwesend war. Eine Episode ist sicher noch zu erwähnen. In der Bezirkssaison 1958/59 spielte Traktor Werneuchen gegen Lok Frankfurt/Oder vor 10 000 Zuschauern im Stadion der Freundschaft und gewann auch noch überraschend mit 7 : 4. Dieses war das Vorspiel vor dem Rugby - Länderkampf DDR gegen die VR Polen. Übereinstimmend kann man feststellen, daß diese Epoche eine der schönsten im Handball war, denn es herrschte auch außerhalb des Spielfeldes eine große Harmonie. Die Spieler mit ihren Frauen verstanden es, auch nach den Spielen gemeinsam tüchtig zu feiern. Schon damals wurde nach jedem Punktspiel bei Asmus, Woike und später in die „Deutsche Bierhalle" (Breite Straße - die Gaststätte - existiert heute leider nicht mehr) bei Büttners eingekehrt. Von Adolf Singe habe ich in Erfahrung gebracht, daß der Gaststättenbesitzer Woike, der ein guter Klavierspieler war, ein Vereinslied komponierte. Nur ist im Laufe der Zeit der Text und die Melodie verloren gegangen.

Bild Nr.: 41 - Kleinfeld - Handball - Mannschaft etwa 1958, v.l.n.r.:
stehend: 1. Wolfgang Krause, 2. Alfred König, 3. Erich Wisotzki (Hirschfelde)
kniend: 1. Walter Krüger, 2. Kurt Anscheid, 3. Otto Pommeranz
sitzend: Wolfgang Patzer
Archiv: Güthling

Bild Nr.: 42 - 1. Männer - Fußball - Mannschaft in Berlin zu einem Freundschaftsspiel etwa 1958, v.l.n.r.:
stehend: 1. Manfred Mühlmeister, 2. Lothar Kientopp, 3. Gerhard Herrmann, 4. Kurt Götze, 5. Horst Koppe, 6. (?), 7. Werner Lüder, 8. Dieter Ziethen, 9. Gerhard Kannewischer (Zuschauer, 10. (?), 11. Horst Kraft (Hirschfelde), 12. Günter Tallmann (Schnupper), 13. Jürgen Allbrecht
sitzend: 1. Gerhard Linke, 2. Fritz Lenz (Betreuer), 3. Wolfgang Kraatz, 4. Günter Jahnke, 5. Karl Heinz Herfert
Archiv: Koppe

In der Vereinsführung wurden in jenen Jahren auch zukunftsweisende Veränderungen vorgenommen. Nach zwei Jahren Vorsitz im Verein gab Horst Schulz dieses Amt an

Bild Nr.: 43 - 2. Fußball - Männer - Mannschaft (Kreismeister) auf dem alten Sportpalatz etwa Mitte der 50'er Jahre, v.l.n.r.:
stehend: 1. Fritz Lenz, 2. H. Sabinius, 3. O. Haarbach, 4. Karl Heinz Drescher, 5. W. Graberek, 6. Bruno Heinrich, 7. H. Springe, 8. Adolf Singe, 9. Alfred Gebauer
kniend: 1. Reinhold Franke, 2. Gerhard Küter (Gücke), 3. Joachim Stehnicke
Archiv: Singe

seinen Stellvertreter Max Kalletka weiter. 1958 nahm Walter Krüger das Ruder schließlich selbst in die Hand. Verstärkt wurde unter seiner Regie der Sportstättenausbau betrieben. Kaum war der alte Fußballplatz wieder einigermaßen hergerichtet, begann man mit dem Ausbau des „Stadtwappen" - Saals (heute Saal hinter dem Café Anne in der Wegendorfer Straße) zur neuen Turnhalle. Wenn man den Statistiken glauben darf, wurden 1956 für den Ausbau der Turnhalle 249 Arbeitsstunden freiwillig von 14 Helfern geleistet und Material in Höhe von 230,- Mark verbraucht. Für die neue Weitsprunganlage wurden gar 552 Stunden veranschlagt. Aber noch immer kursierte die Idee von einem neuen Sportplatz, der an anderer Stelle errichtet werden sollte. So ist mir bekannt, daß Mitte der 50'er Jahre ca. 5.000 bis 10.000,- Mark Lotteriegelder auf verschlungenen Pfaden bereitgestellt wur-

Traktor Werneuchen — Lok Basdorf 7:2 (5:0)

Das war ein schlechter Start in die neue Serie. Schon im ersten Spiel mußte Lok auf so bewährte Kräfte wie A. Kobold, O. Struwe, J. Graffenberger und H. Schüler verzichten. Durch dieses Handicap war von vornherein nicht viel zu erwarten. Trotzdem lief das Spiel in den Anfangsminuten durchaus und Werneuchen hatte verschiedene brenzliche Situationen zu überstehen. Ueberraschend fiel durch ein Selbsttor von H. Genz in diesen Minuten das 1:0 für Traktor Werneuchen. Dann fiel Tor auf Tor. Lok Basdorf stürmte, Traktor Werneuchen schoß die Tore. Durch weite Schläge nach vorn wurde immer wieder die aufgerückte Basdorfer Mannschaft überspielt. Werneuchen glückte in der ersten Halbzeit einfach alles. In den zweiten 45 Minuten wurde Lok Basdorf zeitweilig stark überlegen, konnte aber nicht verhindern, daß Werneuchen nach zwei Durchbrüchen den Vorsprung auf 7:0 erhöhte. Erst in den letzten 20 Minuten war das Spiel der Lok-Elf erfolgreicher. Nach einem Eckball von W. Kernchen erzielte H. Schulze durch Kopfstoß das 7:1. Einen von W. Kernchen gegen den Pfosten geschossenen Elfmeter verwandelte H. Schulze zum 7:2. Alle weiteren Torchancen vereitelte der überaus gute Schlußmann der Traktor-Elf. Das Spiel wurde von der Werneuchener Mannschaft auf Grund der größeren Zielstrebigkeit verdient gewonnen.

Bei den Reserven konnte Lok Basdorf, trotz Ueberlegenheit, nur ein Unentschieden von 2:2 erreichen. Den möglichen Sieg ließ W. Schönesch durch einen verschossenen Elfmeter aus. Torschützen: Krafft und Schäfer (Elfmeter).

Weitere Punktspiele: 1. Schüler Wandlitz — Lok Basdorf 7:2 (3:3). Durch eine schlechte Torwartleistung mußte die 1. Schüler von Lok Basdorf gegen die Grundschule von Wandlitz eine empfindliche 7:2-Niederlage einstecken.

Die Gemischte Jugend von Lok Basdorf gewann in Zühlsdorf 3:1.

Der zweite Vertreter aus Basdorf, die in der Kreisklasse spielende Dynamo-Elf, landete mit beiden Mannschaften volle Erfolge. Die I. Männer von Dynamo Basdorf gewann gegen Biesenthal sicher 7:1, während die Reserve mit 13:1 noch Karet gewann. VK Kernchen

Dokument Nr.: 13 - Zeitungsartikel aus dem Jahre 1957 - Archiv: Büttner